

## Eisenbahner-Ordner in Österreich



Sieben Frauen, 20 Männer in Wien - Eisenbahn-Ordner mit eigener Fahne

Auf dem in ein Passepartout gefaßten, zur Rahmung fertigen historischen Photo mit Eisenbahnerinnen und Eisenbahnern ist die Fahne mit Aufschrift deutlich erkennbar: **„Eisenbahner-Ordner Wien Nordbahnhof 1924“**.

Nur: Was waren oder sind Eisenbahner-Ordner und -Ordnerinnen?

Ein freundlicher ehemaliger österreichischer Eisenbahner fragte „die von der Bahn“. Und es dauerte nicht lange, da erhielt er von einem älteren Kollegen prompte sachkundige Antwort, der in dieser Funktion noch selber tätig war.

Die Eisenbahn-Ordner waren Eisenbahner und Eisenbahnerinnen, die in den Bahnhöfen Dienst taten. Die Ersten wurden nach dem Ende der Monarchie (1918) eingesetzt. Sie befanden sich auf den Bahnhöfen und leiteten ankommende Reisegruppen zu anderen Zügen oder begleiteten die Reisegruppen zu anderen Bahnhöfen.

Ein Beispiel: Eine Gruppe fuhr von Graz nach Prag. Die Reisenden kamen mit dem Zug am Wiener Südbahnhof an, wurden dann durch den Eisenbahndorner nach Wien Franz-Josefs-Bahnhof begleitet, wo bereits ein anderer Eisenbahndorner wartete, der sie in den richtigen Zug nach Prag setzte. Es gab sie auch auf Bestellung.

In Wien waren aufgrund vieler Endbahnhöfe (Wien Westbahnhof, Südbahnhof, Ostbahnhof, Nordbahnhof, Franz Josefs-Bahnhof...) die Ordner sehr gefragt, um die Reisenden mittels Straßenbahn, Autobus etc. zu ihren Anschlußbahnhöfen zu lotsen. Dort wurden sie von den Ordnern zu ihren Zügen geleitet, damit sie ihre Reiseziele (Prag, Budapest, München...) auch sicher erreichten.

Auch bei der Zahnradbahn auf den Schneeberg gab es einen Eisenbahndorner. Dieser erwartete Reisegruppen aus Wien und half ihnen beim Umstieg in die Zahnradbahn. Zu den Feiertagen (Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.) wurden nach Bedarf mehr Ordner eingeteilt.



Fahne der Eisenbahner-Ordner Wien-Nordbahnhof 1924

Das Motiv zeigt zwei ineinander gelegte Hände in einem Blumenmeer



Die jungen Damen in Uniform mit großer Dienstmütze





Die „Chefin“? Die einzige Dame mit Hut und Feiertagskleid, „extra fürs Photo“

Es ist immer spannend, zu alten Photos, die zunächst nur Rätsel aufgeben, nach und nach Mosaiksteine sammeln zu können, die zur Deutung der antiken Aufnahmen beitragen. Die österreichischen „Eisenbahner-Ordner(innen)“ hatten wohl bei der Deutschen Bundesbahn bzw. der DB AG ihr Pendant in den sogenannten „Reisenden Helfern“. Ob der Service sich jedoch auch so umfangreich gestaltete wie in Österreich, bleibe dahingestellt.



Jedes Gesicht ist sichtbar, alle Personen sind entsprechend aufgestellt. Der Photomeister verstand sein Handwerk.

Der Photograph dieser Gruppenaufnahme, Franz Thim, war von 1918 bis 1941 im Wiener XX. Bezirk tätig. Er fungierte als Atelierphotograph und Wanderphotograph. Zunächst in der Stromstraße 78 (Gewerbeanmeldung Porträtphotographie ca. Dez. 1918/Jan. 1919), Reisephotograph (1923), XX., Vorgartenstraße 69 (1923, Gewerbeschein handwerksmäßiges Gewerbe 1930, 1932, 1938, 1940, 1941), XIX., Krottenbachstraße 114 (1929), 1928 als Reisephotograph in Salzburg und Tirol zugelassen, firmiert 1935 als "Presse-Illustrations u. Portrait-Fotografie" (vgl. [sammlungenonline.albertina.at](http://sammlungenonline.albertina.at)).

Mit Dank an den freundlichen österreichischen Alteisenbahner Engelbert Pinkl aus Flatz!

©P. Dr. Daniel Hörnemann